

Von Zwergen lernen

BUCHVORSTELLUNG QR-Code in den Stempelkästen der Harzer Wandernadel weist auf Sagen hin.

VON GERD ALPERMANN

QUEDLINBURG/MZ - Die Sagen aus dem Harz für Kinder von **Carsten Kiehne** sind in Quedlinburg angekommen. Nach der Rosstrappe und dem Hexentanzplatz bei Thale beschäftigt er sich im Band 3 mit den Zwergen in Quedlinburg. Der Bad-Suderöder **Sozialarbeiter** hat ein Büchlein zusammengestellt, das die Zwergensagen zu neuem Leben erweckt. „Ob es Zwerge noch gibt, können wohl nur Kinder beantworten. In Quedlinburg weist die sogenannte ‚Zwergkuhle‘ auf die kleinen helfenden Geister hin“, sagt **Carsten Kiehne** mit einem gewinnenden Lächeln. In den beiden Geschichten wird über einen freundlichen Schuster und einen gierigen Bäcker berichtet. Den einen unterstützen die Zwerge, dem anderen erteilen sie eine Lehre, die er nicht vergisst.

Das Sagenbuch von **Carsten Kiehne**, der sich mit Gleichgesinnten aus Familien- und Freundeskreis jetzt zum Team **Sagenhafter Harz** zusammen getan hat, erweist sich wie die Vorgänger als Wissensspeicher, Anreger zum Selbermachen und Grundlage zum Nachdenken. Zugleich ist es dazu angetan, Muße und Entspannung zu finden. Nicht jeder Aufreger sollte einem an die Nieren gehen. Fragen werden gestellt: Was wäre wenn? Und es ist Platz, seine Gedanken auf das Papier des Buches zu bringen. Was bedeutet es, arm zu sein - ist so eine Frage. Wer viel hat, hat viele Freunde! - Stimmt das? Kennst du berühmte Quedlinburger? - diese und andere Fragen regen

zum Nachdenken an. Und es ist möglich, ein letztes Kapital selbst zu schreiben.

„Ich will auch Mut machen, immer wieder nachzufragen, sich selbst zu erkennen“, sagt **Carsten Kiehne**. In seinem Sagenbuch stehen aber auch Rätsel, Spiele und Hinweise, zum Beispiel, wie Speckstein zu bearbeiten ist und wie daraus ein Zauberwürfel entsteht. Er sieht die Sagenbücher für Kinder als Möglichkeit an, in der Schule Heimatgefühl zu vermitteln und für die Natur zu begeistern.

Lisa Berg hat den Internetauftritt von **Sagenhafter Harz** gestaltet. Sie steuerte Illustrationen zum Zwergenbuch bei und übernimmt einen Part bei sagenhaften Wanderungen. **Harzklub-Wandernadel** **Carsten Kiehne** ist an den Plätzen seiner Sagenbücher unterwegs, geht natürlich weitaus mehr Wege, denn im Harz lassen sich auf Schritt und Tritt weitere Sagen finden. Wer sucht, stolpert geradezu darüber.

Ganz neu ist eine Kooperation mit der „Harzer Wandernadel“. In den Stempelkästen wurde bereits an der einen oder anderen

Stelle ein QR-Code angebracht. Per Smartphone oder Tablet können Infor-

mationen zu einer Sage in der unmittelbaren Nähe der Stempelstelle oder in der Umgebung abgerufen werden. „Wir haben bisher etwa 60 Stempelkästen mit QR-Code bestückt. Unser Ziel ist es, alle 222 Stempelstellen so auszurüsten“, sagt Lisa Berg.

Stefan Herturth aus Halberstadt, der in einer Druckerei arbeitet, hat die Codes für uns erstellt. Die Reaktionen auf dieses neue Angebot sind durchweg positiv“, erklärt Lisa Berg und verweist auch auf die Web-Seite von **Sagenhafter Harz**. **Carsten Kiehne** hat inzwischen auch einen eigenen Originalstempelkasten der „Harz Wandernadel“ neben der Garage auf seinem Grundstück installiert. Er ist gut einsehbar von der Straße, und wer den Extra-Stempel möchte, der wird auch nicht abgewiesen.

Bei den Sagenbüchern für Kinder ist noch kein Ende abzusehen. In den kommenden zwei Jahren folgen zwei weitere Büchlein.

Carsten Kiehne und Lisa Berg vor der privaten Stempelstelle des Buchautors in der Günzstraße in Bad Suderode. Lisa Berg zeichnet für Gestaltung und Satz beim neuen Sagenbuch verantwortlich.



Auf Seite 53 des Sagenbuches sind zwölf Unterschiede bei beiden Bildern herauszubekommen.

FOTO: PRIVAT

Nach den Zwergen in Quedlinburg ist Blankenburg Ort der Handlung. „Der Raubgraf vom Regenstein“ heißt Band 4 und wird im Frühjahr kommenden Jahres erscheinen. Dort geht es dann um Albrecht II. und natürlich um die Regeln des Rittertums. Und 2018 ist „Die Sage vom Hund Quedel“ vorgesehen. Mit ihm erfolgt ei-



ne Rückkehr nach Quedlinburg. Die weiteren Büchlein für Kinder sind bereits in Arbeit, verriet **Carsten Kiehne**.

SAGEN

Realitätsanspruch über dem des Märchens

Entscheidend wurde der Begriff der Sage laut Wikipedia durch die Brüder Grimm geprägt. Das Grimm'sche Wörterbuch (Bd. XIV, 1893) spricht von der „Kunde von Ereignissen der Vergangenheit, welche einer historischen Beglaubigung entbehrt“ und von „naiver Geschichtserzählung und Überlieferung, die bei ihrer Wanderung von Geschlecht zu Geschlecht durch das dichterische Vermögen des Volksgemüthes umgestaltet wurde“. Dabei greifen subjektive Wahrnehmung und objektives Geschehen so ineinander, dass übernatürliche, unglaubliche Begebenheiten zum Wesenskern der Sage

werden. So gehört wie im Märchen die Vermenschlichung von Pflanzen und Tieren zur Sagenwelt, aber auch übernatürliche Wesen wie Elfen, Zwerge und Riesen und ebenso kommt es oft zur Benennung eines Helden. Jedoch anders als beim zeitlosen Märchen (Es war einmal...) mit den allgemeinen Ortsangaben (Wald, Brunnen) und dem typisierten Personal (Prinzessin, Stiefmutter) sind tatsächliche Ereignisse, Lokalitäten und Persönlichkeiten, die im Weiteren fantastisch ausgeschmückt und umgestaltet werden, Anlass für die Erzählung. Damit steht der Realitätsanspruch über dem des Märchens.



FOTO: PRIVAT